

Call for Papers & Panels

22. Tagung Junger Osteuropaexperten (JOE), 18.-20. Juli 2014, Berlin

Grenzen in Osteuropa: Neudefinierung, Öffnung, Auflösung?

Grenzen sind Konstrukte, die aus unterschiedlichen Ordnungsvorstellungen resultieren. Sie werden gezogen, um zu trennen, aber auch um Räume und Gesellschaften zu strukturieren, und um die Welt durch politische, ideologische, historische, religiöse, ethnische, sprachliche, geographische, juristische oder wirtschaftliche, aber auch symbolische Kategorisierungen besser verstehen zu können.

Osteuropa war und ist nicht erst nach 1989 ein Raum von besonderer ethnischer, kultureller, religiöser, sprachlicher und staatlich-politischen Vielfalt, in dem die Prozesse der Grenzziehungen und -überschreitungen eine hohe Dynamik aufweisen. Unter Einbindung aller Disziplinen der Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften wollen wir im Rahmen der Tagung fragen, welche Bedeutung Grenzen in Mittel- und Osteuropa für die verschiedenen Disziplinen haben und wie sie mit ihnen umgehen. Was sind Grenzen, wie und warum entstehen sie? Wie verfestigen sie sich – oder wie werden sie verfestigt? Wie funktionieren sie, welche Folgen haben sie? Wie werden sie neudefiniert, verschoben, geöffnet, aufgelöst, abgebaut, überwunden – und wie erinnert man sich an sie? Alle Beiträge, die sich mit folgenden Dimensionen und Prozessen in Mittel- und Osteuropa befassen, sind herzlich willkommen:

- Staatsgrenzen, Grenzkonflikte, Verhältnisse Grenzgebiet – Zentralmacht
- Grenzen Europas, europäische Nachbarschaftspolitik
- Transnationalisierung von Politik
- Migrationen (u. a. Arbeits- und Zwangsmigrationen), Mobilität, Visa- und Einwanderungspolitik, Asylrecht
- Minderheitenprobleme (Integration, Assimilation, Multikulturalismus)
- Grenzen und Sicherheit (Militärbündnisse, Strafverfolgung, Kriminalität, Terrorismus)
- Grenzen und wirtschaftliche Zusammenarbeit
- grenzüberschreitende Prozesse und Phänomene (Konsum, Netzwerke – auch soziale, internationale Akteure)
- „natürliche“ Grenzen, Ökologie, grenzüberschreitende Naturkatastrophen
- innerstaatliche Grenzen, Grenzen innerhalb der Gesellschaften
- Kriterien der Grenzbildung (Ethnie, Religion, Nationalität, Sprache, Geschlecht, soziale Herkunft)
- Ausgrenzung, Diskriminierung, Vorurteile, Stereotype, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Grenze als Kontakt- oder Übergangszone, Grenzgänger
- historische Grenzen
- Symbolik der Grenze in der Architektur, Kunst, Literatur, im Film, kartographische Visualisierungen
- Grenzen als Element der Erinnerungskultur.

Die Tagung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, DoktorandInnen und jüngere Promovierte aller genannten Disziplinen, die sich mit Osteuropa bzw. Eurasien beschäftigen, und ihre Forschungsprojekte unter NachwuchswissenschaftlerInnen und ausgewiesenen FachvertreterInnen vorstellen und diskutieren möchten.

Die Tagung bietet den Überblick über die aktuelle Osteuropa-Forschung im deutschsprachigen Raum und die Gelegenheit, sich interdisziplinär auszutauschen und zu vernetzen.

Die Tagungssprache ist Deutsch, Beiträge können auch auf Englisch eingereicht und gehalten werden.

Vorschläge für Einzelbeiträge	Vorschläge für Panels
<ul style="list-style-type: none"> - Abstract von maximal 500 Wörtern mit Angaben zu Fragestellung, Erkenntnisinteresse, theoretischem Ansatz und Methode (zur Veröffentlichung im Tagungsreader vorgesehen) - Mitteilung über den Stand des Forschungsprojekts und institutionelle Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenfassung von maximal 200 Wörtern mit Angaben zu Titel, Thema und Ziel des Panels - Abstracts und Informationen zu den jeweiligen Einzelbeiträgen (siehe linke Spalte) - Ein Panel sollte aus ca. drei Vortragenden und einem Moderator bestehen und mindestens zwei unterschiedliche Institutionen repräsentieren
<p>Bewerbungen spätestens bis zum 30. Januar 2014 an joe-tagung@uni-bremen.de.</p> <p>Auswahlentscheidungen werden Ende Februar mitgeteilt.</p> <p>Bei Zusage muss bis zum 1. Mai 2014 ein deutsch- oder englischsprachiges Paper von ca. 3.000 Wörtern eingereicht werden, das den Teilnehmern vorab zur Verfügung gestellt wird.</p>	

Die Tagung wird von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), dem Kompetenznetzwerk „Institutionen und institutioneller Wandel im Postsozialismus“ (KomPost) und der Forschungsstelle Osteuropa (FSO) der Universität Bremen organisiert und findet in der Europäischen Akademie Berlin statt. Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden von den Veranstaltern getragen.

Thomas Bremer (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Martin Brusis (KomPost), Björn Buß (Leuphana Universität Lüneburg), Hans-Henning Schröder (Freie Universität Berlin/Stiftung Wissenschaft und Politik), Esther Somfalvy (Bremen International Graduate School of Social Sciences), Tatsiana Vaitulevich (Geord-August-Universität Göttingen), Agnieszka Zagańczyk-Neufeld (Ruhr-Universität Bochum)

www.tinyurl.com/forschungsstelle-osteuropa-joe

[www.twitter.com/JOE_Tagung](https://twitter.com/JOE_Tagung) #JOE14

www.facebook.com/JOE.Tagung

www.kompost.uni-muenchen.de/nachwuchsprogramme/index.html